

KONZERNLAGEBERICHT

Geschäftsmodell

Der Konzern SHB Schwäbisch Haller Beteiligungsgesellschaft mbH umfasst 24 vollkonsolidierte Unternehmen mit den Geschäftsfeldern Energieversorgung, Energieerzeugung, Dienstleistungen, Bäder, Parkierung, Durchführung von Bauprojekten, Bauprojektentwicklung und -steuerung, Vermietung und Erschließung.

Der Konzern steht für innovatives Engagement, regionale Verantwortung, verlässlichen Service und effektive Leistungserbringung.

Energie/Dienstleistungen

Vor 23 Jahren wurde der deutsche Energiemarkt liberalisiert. Seither hat sich in allen Marktsegmenten eine intensive Konkurrenz mit starken Wettbewerbern herausgebildet, in der sich der Konzern, insbesondere die Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH erfolgreich behauptet. Grundlage dieses Erfolgs ist das hervorragende Image der Stadtwerke, das Nachhaltigkeit, Zuverlässigkeit und Kundenorientierung verbindet. Auch bei Kundenzufriedenheit und Marktanteil in Schwäbisch Hall sind die Stadtwerke weiterhin führend und wollen heute und zukünftig für ihre Kunden ein leistungsstarker und zukunftsfähiger Partner für eine verlässliche und klimaschonende Versorgung sein.

Der Handel ist zentraler Bestandteil des energiewirtschaftlichen Steuerungs- und Geschäftsmodells, um das Energiegeschäft zu optimieren und gegen Risiken abzusichern. Wichtigste Aufgaben sind die marktgerechte Beschaffung und Vermarktung von Energie sowie die Steuerung der aggregierten Marktpreisrisiken des Konzerns (vor allem bei Strom und Erdgas). Zudem bildet der Handel der Stadtwerke die Schnittstelle von Erzeugung, Vertrieb innerhalb des Konzerns zu den Energiemärkten.

Die Erzeugung in der Region um Schwäbisch Hall umfasst die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, den Betrieb und Unterhalt sämtlicher Anlagen zur Produktion von Strom, Fernwärme und Kälte. Die überregionalen Aktivitäten dieser Wertschöpfungsstufe konzentrieren sich auf den Bereich der erneuerbaren Energien.

Der Ausbau und der Betrieb der Verteilnetze für Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser sind für die Stadtwerke wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge in Schwäbisch Hall und Umgebung. Zentrale Aufgabe der Netze ist es, weiterhin die überdurchschnittlich hohe Versorgungsqualität und -sicherheit für alle Kunden trotz des Kostendrucks, der durch die Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze weiter gestiegen ist, zu gewährleisten.

Neben den bestehenden Dienstleistungen im bisherigen Bereich der Energiemarktdienstleistungen werden weitere Diversifizierungen des Dienstleistungsangebots unter Einbeziehung der Software und Dienstleistungen der Tochtergesellschaften der Stadtwerke angeboten. Insbesondere sind die Marktsegmente E-Mobilität, Heiz- und Nebenkostenabrechnung mit Submetering, „Local Energy“, Smart-City und weitere Bereiche im Rahmen der Digitalisierung zu nennen.

Bäder/Parkierung

Die Stadtwerke und deren Tochtergesellschaft bieten ihren Gästen moderne Hallen- und Freibäder sowie attraktive Saunalandschaften, um sich fit und gesund zu halten, die Freizeit zu verbringen und sich zu entspannen.

Darüber hinaus werden in Schwäbisch Hall durch die Stadtwerke mehrere Parkhäuser und Parkflächen bewirtschaftet.

Erschließung und Vermietung

Um der wachsende Entwicklung der Bevölkerung und des Wohnungsbaus begegnen zu können, werden in der Erschließungsgesellschaft entsprechende Rahmenbedingungen für Kunden geschaffen, um ein interessantes Bauplatzangebot für Schwäbisch Hall zu anzubieten. Dabei werden die unterschiedlichen Wohngebiete individuell ausgestaltet, um auch vielseitige Möglichkeiten z.B. für junge Familien zu bieten.

Die Immobilienbewirtschaftung umfasst die Hausbewirtschaftung und Verwaltung eigener und fremder Immobilien, die Durchführung von Bauprojekten im Bereich der Stadtentwicklung, die Bauprojektentwicklung und -steuerung für Dritte, die Durchführung von Bauträger- und Generalunternehmerprojekten und die Erbringung von Facilitymanagement Leistungen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach dem kräftigen Dämpfer, den die deutsche Wirtschaft pandemiebedingt im Jahr 2020 erhielt, konnte laut Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Jahr 2021 ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,7 % verzeichnet werden. Die Industrie hatte jedoch mit anhaltenden Lieferengpässen bei Vorprodukten und Materialknappheiten zu kämpfen, wodurch die Produktion nicht voll hochgefahren werden konnte. Auch kam es pandemiebedingt phasenweise zu schmerzhaften Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivitäten der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche. Die Inflationsrate stieg 2021 deutlich um durchschnittlich 3,1 %, nach 0,5 % im Vorjahr. Dies ist auf eine Reihe von Sonderfaktoren, wie z. B. die vorübergehende Senkung der Umsatzsteuersätze in der zweiten Jahreshälfte 2020, sowie die starken Anstiege der Energie- und Rohstoffpreise im Jahr 2021 zurückzuführen. Am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung 2021 weiter fort. Die Arbeitslosenquote betrug 5,7 %.

Die Bundesregierung rechnete für 2022 zunächst mit einem Wirtschaftswachstum von 3,6 Prozent, was um einen halben Prozentpunkt unter der Konjunkturprognose der Vorgängerregierung aus dem Herbst 2021 liegt. Diese Prognose wurde Ende April auf 2,6 Prozent korrigiert. Sollte sich das Infektionsgeschehen wie erwartet weiter im Verlauf des Jahres abschwächen, ist mit einer Ausweitung der Industrieproduktion im weiteren Jahresverlauf zu rechnen, sobald die Lieferengpässe sich nach und nach auflösen. Dennoch bleiben die Lieferengpässe auch in 2022 ein zentraler preistreibender Faktor. Die Senkung der EEG-Umlage wird sich entlastend auf die Inflationsrate auswirken. Die Bundesregierung rechnet insgesamt mit einer durchschnittlichen Inflationsrate für 2022 von 6,1 %.

Auch weltweit sorgten im Jahr 2021 pandemiebedingte Eindämmungsmaßnahmen und Lieferengpässe für eine gedämpfte Konjunktorentwicklung. Die Bundesregierung geht für 2022 von einer Steigerung des globalen BIP um 4,5 % aus, wodurch für den deutschen Außenhandel eine Erhöhung der Exporte um 5,5 % bzw. der Importe um 6,3 % erwartet wird.

Inwieweit die Konjunkturprognosen der Bundesregierung gemäß ihrem Jahresbericht 2022 eintreffen können, hängt in großem Maße auch von der weiteren Entwicklung des sich im 1. Quartal 2022 zuspitzenden Konflikts zwischen Russland und der Ukraine bzw. der NATO ab. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine und der dadurch entstandene Krieg in Europa wird weitgehende Sanktionen und wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen, die derzeit noch nicht abschätzbar sind. Sowohl Strom- als auch Gaspreise sind aufgrund des Konflikts sprunghaft angestiegen.

Die Klimaschutztransformation und Digitalisierung der Wirtschaft bilden zentrale Aufgaben der nächsten Jahre. Auf europäischer Ebene hat die Europäische Kommission 2021 ein Gesetzespaket vorgeschlagen, das bis 2030 ein Treibhausgas-Reduktionsziel von minus 55 Prozent gegenüber 1990 vorsieht („Fit-for-55“-Paket). Auf nationaler Ebene wurde im Sommer 2021 die Novellierung des Bundes-Klimaschutzgesetzes (KSG) beschlossen, das den zentralen rechtlichen Rahmen für die Klimaschutzpolitik in Deutschland bildet und dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021 Rechnung trägt. Gleichzeitig stellt es eine erste Umsetzung des neuen Klimaziels für das Jahr 2030 der Europäischen Union dar. Es sieht für das Jahr 2030 ein Reduktionsziel von mindestens -65 Prozent gegenüber 1990 vor (bislang: mindestens -55 Prozent), für das Jahr 2040 ein neues Zwischenziel mit einer Reduktion von mindestens -88 Prozent und bis zum Jahr 2045 das Ziel der Treibhausgasneutralität (bislang bis 2050). Die Emissionen sollen sich bis 2030 von derzeit 220 Mio. Tonnen CO₂ auf 108 Mio. Tonnen CO₂ mehr als halbieren (bzw. -77 % gegenüber 1990). Hierzu soll die Energiebereitstellung aus fossilen Energieträgern perspektivisch vollständig auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden. Für das Jahr 2030 geht die Bundesregierung von einem Bruttostrombedarf von 680–750 Terawattstunden (TWh) aus. Davon sollen 80 Prozent aus erneuerbaren Energien stammen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss der Ausbau deutlich über dem Niveau der vergangenen Jahre liegen und die Ausbaumengen bzw. Ausbaugrenzen im EEG dynamisch angepasst werden. Alle bestehenden Hemmnisse und Hürden sollen abgebaut, Planungs- und Genehmigungsverfahren stark beschleunigt und die erforderlichen Flächen verfügbar gemacht werden. Für Windenergie an Land sollen zwei Prozent der Landesflächen ausgewiesen werden. Der Ausbau von Photovoltaikanlagen soll deutlich beschleunigt werden. Bis 2030 sollen ca. 200 GW installierte Leistung erreicht werden. Dafür sollen künftig alle geeigneten Dachflächen für die Solarenergie genutzt werden. Bei gewerblichen Neubauten soll dies verpflichtend, bei privaten Neubauten soll es die Regel werden. In Baden-Württemberg ist dies seit Mai 2022 bereits der Fall.

Geschäftsverlauf

Der Konzern SHB Schwäbisch Haller Beteiligungsgesellschaft mbH hat erstmals einen Konzernjahresverlust erwirtschaftet. Der Verlust beträgt 3,0 Mio. EUR. Im Vorjahr war noch ein Konzernjahresüberschuss von 10,8 Mio. EUR erwirtschaftet worden. Ursächlich für die Verluste waren vor allem gestiegene Gasbeschaffungskosten in der Fernwärmesparte der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH.

Das Betriebsergebnis sank im Geschäftsjahr um 17,8 Mio. EUR auf 6,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr.

Ertragslage

Aus Energielieferungen betragen die Umsatzerlöse (ohne vereinnahmte Strom- und Energiesteuer) im Berichtsjahr 281,2 Mio. EUR nach 215,1 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg betrifft sowohl Mengen- als auch Preiseffekte.

Im Bereich der Hausbewirtschaftung und aus dem Verkauf von Grundstücken und Erschließungen konnten in 2021 Umsatzerlöse in Höhe 27,8 Mio. EUR erwirtschaftet werden. Aus Eintritten Bäder- und Parkierungseinrichtungen, Abrechnungs-, IT- und sonstigen Dienstleistungen konnten insgesamt 36,5 Mio. EUR Erlöse erzielt werden.

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR. Ursächlich ist eine Reduktion der Strom- und Energiesteuererstattungen.

Der Materialaufwand stieg von 190,0 Mio. EUR auf 264,4 Mio. EUR an. Der Anstieg betrifft zu einem wesentlichen Anteil die sehr stark gestiegenen Bezugspreise für Gas.

Der Personalaufwand stieg von 42,2 Mio. EUR auf 44,5 Mio. EUR. Konzernweit nahm die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende der vollkonsolidierten Unternehmen von 752 auf 796 zu. Aufwandserhöhend wirkten die tarifbedingten Gehaltsanpassungen sowie höhere Aufwendungen für Pensionen und Prämien.

Die Abschreibungen stiegen leicht um 0,2 Mio. EUR auf 28,1 Mio. EUR.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 18,9 Mio. EUR). Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein Konzernjahresverlust von 3,0 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis lag 2021 bei - 5,7 Mio. EUR, verglichen mit - 5,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich im Berichtsjahr von 588,4 Mio. EUR auf 606,7 Mio. EUR.

Aktiva

Das Sachanlagevermögen nahm von 399,2 Mio. EUR auf 396,4 Mio. EUR ab. Grund hierfür sind hauptsächlich Investitionen in Erzeugungsanlagen und in Netzinfrastruktur denen Abschreibungen in ähnlicher Höhe gegenüberstanden.

Die Finanzanlagen stiegen von 46,8 Mio. EUR auf 47,7 Mio. EUR. Dies liegt in erster Linie am Anstieg der Beteiligungen der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH. Für die Ahrtal-Werke GmbH und die Stadtwerke Öhringen GmbH wurde eine Kapitalerhöhung durchgeführt.

Insgesamt ist das Anlagevermögen um 0,8 Mio. EUR auf 450,7 Mio. EUR verringert.

Die Anlagenintensität des Konzerns nahm von 76,7 % im Vorjahr auf nunmehr 74,2 % ab. Das langfristig im Konzern gebundene Vermögen ist zu 44,3 % vom bilanziellen Eigenkapital gedeckt, gegenüber 45,0 % im Vorjahr.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich von 134,0 Mio. EUR auf 152,3 Mio. EUR. Zum Anstieg trug wesentlich der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände bei.

Passiva

Das Eigenkapital liegt zum 31. Dezember 2021 bei 199,6 Mio. EUR. Damit verringerte sich die Eigenkapitalquote geringfügig von 34,5 % auf nunmehr 32,9 %.

Die Rückstellungen erhöhten sich von 21,8 Mio. EUR auf 24,5 Mio. EUR. Der wesentliche Grund ist der stichtagsbedingte Anstieg der Rückstellungen für Emissionszertifikate.

Die Verbindlichkeiten sind von 355,5 Mio. EUR auf 375,3 Mio. EUR angestiegen. Es haben sich vor allem die Verbindlichkeiten aus der Energieschaffung erhöht.

Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 36,6 Mio. EUR. Ausgehend von einem Jahresverlust in Höhe von -3,0 Mio. EUR, sind im Wesentlichen die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen des Anlagevermögens in Höhe von 28,1 Mio. EUR für den positiven Cashflow maßgeblich.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -30,3 Mio. EUR. Die Auszahlungen für Sachanlagen (27,4 Mio. EUR) und immaterielles Anlagevermögen (3,6 Mio. EUR) betrafen im Wesentlichen Erzeugung, Versorgung und Immobilienbewirtschaftung. Bei den Investitionen in das Finanzanlagevermögen (1,5 Mio. EUR) handelt es sich im Wesentlichen um Auszahlungen für eine Kapitalerhöhung der Ahrtal-Werke GmbH und der Stadtwerke Öhringen GmbH.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -15,4 Mio. EUR. Einzahlungen aus der Netto-Aufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 21,3 Mio. EUR standen vor allem die Tilgungen von Finanzkrediten von 28,6 Mio. EUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 7,3 Mio. EUR gegenüber.

Des Weiteren verweisen wir auf die detaillierte Konzern-Kapitalflussrechnung.

Liquidität

Der Cashflow führte zu einem Rückgang der kurzfristig verfügbaren Mittel von 9,1 Mio. EUR auf 36,5 Mio. EUR.

Um ihre langfristigen Investitionen im Bereich Erzeugung, insbesondere in Erneuerbare Energien, sowie in Netzinfrastruktur und Immobilien zu finanzieren, nimmt der Konzern in der Regel Kredite mit Laufzeiten zwischen 10 und 20 Jahren auf.

Seit Beginn des Jahres 2022 sind die Zinsen deutlich angestiegen, so dass sich die Kosten der Refinanzierung für die Konzernunternehmen erhöht haben.

Soll-Ist-Vergleich

Die Umsätze lagen 2021 im Rahmen der Erwartungen. Das Ergebnis nach Steuern lag unter den Erwartungen, da die Kostensteigerungen aus dem Gaspreisanstieg nicht kompensiert werden konnten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit des Konzerns SHB Schwäbisch Haller Beteiligungsgesellschaft mbH wird neben den wirtschaftlichen Kennzahlen auch durch verschiedene nicht finanzielle Leistungsindikatoren bestimmt. Von besonderer Bedeutung sind die Beziehungen des Unternehmens zu Kunden und Mitarbeitern, eine nachhaltige und umweltfreundliche Unternehmenspolitik und Unterstützer einer dynamischen Entwicklung der Stadt Schwäbisch Hall als Wirtschaftsstandort.

Während des Geschäftsjahres 2021 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 796 (Vorjahr: 752) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 51 Mitarbeiter geringfügig beschäftigt. In den quotal einbezogenen Unternehmen sind 2 (Vorjahr: 2) Mitarbeiter angestellt.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Die konjunkturelle Entwicklung hat aufgrund der großen industriellen und zugleich exportorientierten Basis in Deutschland erheblichen Einfluss auf den Energie- und Mobilitätsbedarf. Daher geht der Konzern für 2022 von einer konstanten Nachfrage nach Strom aus Für Erdgas wird eine reduzierte Nachfrage erwartet.

Im Endkundengeschäft werden, bedingt durch zurückgehende Absatzmengen aufgrund von Energieeffizienzmaßnahmen und Sparmaßnahmen der Kunden rückläufige Mengen erwartet. Insgesamt rechnet der Konzern für 2022 mit einem höheren Niveau der Strom- und Gaslöse, da Preiseffekte die geringeren Absatzmengen überkompensieren werden. Auch im Bereich der Wohnungswirtschaft wird die Erlössituation als stabil erwartet.

Der Konzern plant für 2022 mit einem leicht erhöhten Mitarbeiterbestand vollkonsolidierter Unternehmen zum Vorjahr.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die im Konzern einbezogenen Unternehmen haben jeweils ein eigenständiges Risikomanagement aufgebaut. Hier werden alle wesentlichen Risiken der Gesellschaften erfasst und überwacht.

Risikolage

Energiewirtschaftliche Risiken

Das Risikoumfeld hat sich im Vergleich zum Vorjahr bei den Versorgungsunternehmen durch den Ukraine-Krieg und die damit ausgelöste Energie- und Energiepreiskrise deutlich verändert. Insbesondere enorme Preisfluktuationen im Bereich der Ausgleichsenergie und den Verwerfungen in den Beschaffungs- und Absatzmärkten sorgen für grundlegende Veränderungen in Beschaffung, Kalkulation und Risikoeinschätzung. Witterungsverläufe sowie Rahmenänderungen politischer oder regulatorischer Art sind weitere Faktoren für das Geschäftsergebnis.

Wohnungswirtschaftliche Risiken

Im Bereich der Wohnungswirtschaft wurden als wesentliche Risikofaktoren zurückgehende Nachfragen und nicht den zeitgemäßen Wohnbedürfnissen entsprechender Wohnungsbestand, die eine längere Leerstandszeit und Mietausfälle zu Folge hätte, identifiziert. Bei anhaltender guter wirtschaftlicher Konjunktur ist die sehr gute Vermietungssituation weiterhin gesichert. Bei einer Eintrübung der Konjunktur sind jedoch Leerstände und Ertragsminderungen bei Neuvermietungen nicht auszuschließen. Ebenfalls wurde das Risiko Entwicklung des Kapitalmarktes und Sicherung der Liquidität sowie Forderungen aus Vermietung/Abhängigkeit von Dritten zwar mit der Eintrittswahrscheinlichkeit möglich aber doch mit hoher Schadenshöhe festgestellt. Das Risikofeld gesetzliche Rahmenbedingungen, Mietrecht, Baurecht und Auflagen ist ebenfalls nicht unbeachtlich.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite sind es hauptsächlich die Verbindlichkeiten.

Zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken bei Fremdkapitalaufnahmen werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps verwendet. Es wurden Bewertungseinheiten gebildet. Die Konzerngesellschaften unterhalten participationsbeziehungen mit Dritten. Die daraus sich ergebenden Ausfallrisiken in Bezug auf die bilanzierten Finanzanlagen werden durch ein konsequentes participationscontrolling bei den jeweiligen Gesellschaften mit laufender Berichterstattungspflicht überwacht, um entsprechende Risiken so weit wie möglich zu minimieren. Darüber hinaus begegnet der Konzern Liquiditätsrisiken und Forderungsausfallrisiken aus Finanzinstrumenten durch eine laufende Liquiditätsplanung/-steuerung sowie ein effektives Forderungsmanagement.

Politische und regulatorische Risiken

Nach dem Start in die Anreizregulierung ist neben der jährlichen Absenkung der Erlösobergrenzen aufgrund der Effizienzvorgaben aus der ARegV und durch Erhöhung der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kostenbestandteile mit einer Reduktion der Netzerträge bei den Versorgungsgesellschaften zu rechnen.

Die Förderungen nach dem KWKG werden bis zum Jahr 2025 verlängert und bringen damit eine größere Sicherheit für Investitionsvorhaben. Gleichzeitig führt die Festlegung der Zuschlagssätze zur Abhängigkeit von politischen Entscheidungen und birgt damit ein wirtschaftliches Risiko in Folge von Planungsunsicherheiten.

Bei der Fernwärme ist mittelfristig damit zu rechnen, dass die Anforderungen an die Klimafreundlichkeit der Energieträger in den Wärmenetzen verschärft werden. Eine mögliche Umstellung des Verfahrens zur Berechnung der Primärenergiefaktoren würde die Fernwärme gegenüber anderen Heiztechnologien schlechterstellen.

Den genannten Risiken treten insbesondere die Stadtwerke Schwäbisch Hall durch Transparenz und eine offensive Information in den einschlägigen Verbänden und bei den Entscheidungsträgern entgegen.

Rechtliche Risiken

Im Rahmen der Abschlussarbeiten wird von den Konzerngesellschaften regelmäßig auch die Existenz wesentlicher EU-beihilferechtlicher Rückforderungsrisiken geprüft. Darüber hinaus haben wir keine Kenntnisse über rückforderungsfähige Beihilfen und es sind auch keine Verfahren der Europäischen Kommission oder von Wettbewerbern anhängig oder haben diesbezüglich Anfragen gestellt.

Die unternehmerischen Tätigkeiten des Konzerns sind mit rechtlichen Risiken aus den Vertragsbeziehungen zu Kunden und sonstigen Geschäftspartnern verbunden. Zudem können Behörden und Gerichte in die Preisgestaltung eingreifen. Die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes und zugehöriger Verordnungen sowie die Aktivitäten der Regulierungsbehörden können sich finanziell negativ auswirken. Aus Genehmigungsverfahren für technische Anlagen können sich rechtliche Risiken ergeben, die sich wirtschaftlich nachteilig auf den Betrieb auswirken.

Technologie- und Beteiligungsrisiken

Beteiligungen bei erneuerbaren Energien weisen Risiken durch neue Technologien und Realisierungskonzepte auf. Diesen begegnen der Konzern mit einer sorgfältigen Standortauswahl, Due-Diligence-Prüfungen, dem Einsatz führender Technologien, der Beauftragung von Experten sowie einem diversifizierten Portfolio. In der Realisierungs- und Betriebsphase werden die Risiken durch eine enge Begleitung bzw. eine Repräsentanz in der Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligung gesteuert.

IT- und Informationssicherheitsrisiken

Unter Anwendung technischer, physischer und organisatorischer Maßnahmen begegnet der Konzern möglichen Gefährdungen, die sich auf die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Informationen auswirken können. Kritische Informationssysteme und ihre unterstützenden Komponenten der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sind redundant ausgelegt. Zudem verfügt insbesondere die Stadtwerke Schwäbisch Hall über ein systematisches Störungs- und Notfallmanagement. Die IT verfügt in weiten, zentralen Bereichen über zertifizierte Service-, Sicherheits- und Qualitätsmanagementsysteme.

Gesamtbeurteilung

Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, sind weder im Geschäftsjahr 2021 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2022 erkennbar. Vor dem Hintergrund der grundlegenden Umbrüche in der Energiewirtschaft stellen instabile politische Rahmenbedingungen, fortwährende Preisschwankungen an den Energiemärkten, sinkende Deckungsbeiträge der konventionellen Erzeugung sowie wirtschaftliche und technische Investitionsrisiken in erneuerbare Energien erhebliche Herausforderungen dar. Der zunehmende Kostendruck durch die Anreizregulierung, der härter werdende Wettbewerb im Vertrieb und nicht zuletzt gravierende Unsicherheiten auf den Finanzmärkten stellt auch den Konzern entsprechend vor Herausforderungen.

Chancenbericht

Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH

Die Stadtwerke verfolgen im Energievertrieb nach wie vor das Ziel, als lokal und regional verankertes Unternehmen in allen Sparten die Marktanteile zu halten und auszubauen.

Die Energiewende bietet den Stadtwerken Chancen. Neben dem Ausbau der klimaschonenden Kraft-Wärme-Kopplung sowie die Nutzung biogener Stoffe für die Wärmegewinnung konnten in 2021 bereits neue Kunden und Projekte gewonnen werden. Das Thema Klimawandel ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen, womit die Versorgungskonzepte der Stadtwerke Schwäbisch Hall, die im Netzgebiet bereits seit Jahrzehnten erfolgreich umgesetzt werden, auch bei externen Kunden und Projekten Aufmerksamkeit erregen. Dies ermöglicht eine Erweiterung des Kundenportfolios und damit weitere Umsatzerlöse in den Dienstleistungssparten.

Im Bereich der Netze wird insbesondere der zu erwartende Zubau der E-Ladelösungen Herausforderungen mit sich bringen. Die Netze müssen hier zukünftig noch stärker die Herausforderungen aus den fluktuierenden Einspeisungen aus erneuerbaren Energien mit dem neuen Verbrauchsverhalten der Kunden mit E-Fahrzeugen berücksichtigen und ggf. ausregeln. Hierzu ist die Digitalisierung der Netzinfrastruktur notwendig, was 2019 bereits mit einem Projekt zur Lastflussrechnung in der Niederspannung begonnen wurde.

Durch den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energien für die Fernwärmeversorgung soll die Umweltbilanz weiter verbessert werden.

Neben dem Bestreben nach Gewinnung von neuen Dienstleistungsaufträgen im bisherigen Bereich der Energiemarktdienstleistungen soll durch eine Erweiterung und Vertiefung des Dienstleistungsangebotes unter Einbeziehung der Software und Dienstleistungen der Somentec Software GmbH, HKS Systeme GmbH, enisyst GmbH und KWA Contracting AG eine Erschließung von weiteren Marktsegmenten wie das der E-Mobilität, der Heiz- und Nebenkostenabrechnung mit Submetering, „Local-Energy“ und weitere Bereiche im Rahmen der energienahen Leistungen erfolgen.

GWG Grundstücks- und Wohnungsbaugesellschaft mbH

Trotz Coronakrise, geht die Geschäftsführung mittel-, bis langfristig von einem weiteren Bevölkerungswachstum in Schwäbisch Hall aus. Die Anzahl der Haushalte wird mittelfristig weiter anwachsen. Die Nachfrage nach Wohnraum wird weiterhin positiv eingeschätzt. Es wird für das Jahr 2022 mit einer positiven Geschäftsentwicklung gerechnet.

HGE Haller Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH

Mittelfristig geht die Geschäftsführung der HGE weiterhin von der Fortsetzung des positiven Geschäftsverlaufs aus. Diese Annahme wird bestätigt durch eine hohe Anzahl bereits jetzt vorliegender Interessenten für die Neubaugebiete, die steigende Einwohnerzahl von Schwäbisch Hall einhergehend mit Steigerung der Anzahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigten sowie weiteren erfolgversprechenden Ansiedlungsgesprächen mit interessanten Unternehmen für den Gewerbepark Schwäbisch Hall – West.

Ein weiterer wesentlicher Mosaikstein in der erfolgreichen Geschäftsentwicklung wird die Umsetzung des innerstädtischen Quartiers „Bahnhofsareal“ durch die HGE sein.

Energie-Rhein-Sieg GmbH

Durch den erfolgten Beginn der Bebauung im BG 113 ist die Absatzentwicklung der Energie-Rhein Sieg GmbH im Bereich Fernwärme, da es sich hier um ein Baugebiet im Bereich der Fernwärmeversorgungsatzung der Stadt Sankt Augustin handelt, in den nächsten Jahren positiv. Auch sollte es möglich sein einen großen Teil der kommenden Stromkunden als Kunden gewinnen zu können.

Haller Energiebeteiligungen GmbH

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin im Ausbau ihrer bereits ausgeübten Geschäftsfelder und rechnet für 2022 und Folgejahre mit leicht positiven Jahresergebnissen.

SHERPA GmbH

Große Potentiale liegen weiterhin in der Akquise von zusätzlichen Energielieferanten. Der Markt in Österreich bietet noch hohe Wachstumschancen. Durch weitere Vertriebsmaßnahmen sollen die Grundlagen für die Gewinnung von weiteren Energielieferanten geschaffen werden.

Haller Windenergiebeteiligungen GmbH

Die Gesellschaft plant den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeiten, insbesondere den Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen.

Für das Geschäftsjahr 2022 sind keine Investitionen geplant.

Windpark Rote Steige GmbH & Co. KG

Die dritte Windenergieanlage konnte fristgerecht in Betrieb genommen werden und erfüllt die geplanten Erwartungen. In Abstimmung mit dem technischen Betriebsführer prüft die Gesellschaft fortlaufend mögliche Maßnahmen, um die Performance der Windenergieanlagen sowie die Betriebskosten zu optimieren.

Für das neue Geschäftsjahr wird mit einem Gewinn gerechnet.

Somentec Software GmbH

Die Gesellschaft plant aufgrund der positiven Wirkung der Beteiligung der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH und aufgrund der strategischen Maßnahmen, neue Produkte aus Software, IT-Infrastruktur und Dienstleistungen zu entwickeln und zu vermarkten und so weitere Umsätze zu generieren.

KWA Contracting AG

Die KWA Contracting AG hat im Geschäftsjahr 2021 ein gutes Beteiligungsergebnis erzielt. Trotzdem wurde die Ertragslage durch rückläufige Projektentwicklungserlöse belastet.

Auch künftig bilden die Beteiligungsprojekte das wirtschaftliche Fundament der KWA. Diese Beteiligungen werden auch in den kommenden Jahren stabile Erträge erwirtschaften. Die KWA erarbeitet rechtzeitig Fortführungsperspektiven für die Bestandsprojekte und legt ihren Fokus auf die Akquisition und Entwicklung neuer Projekte. Aufgrund der langen Akquise- und Entwicklungszyklen von Energieprojekten ist mit Ergebnissen erst mittelfristig zu rechnen.

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet die Gesellschaft mit einem positiven Ergebnis vor Steuern.

Solbad Schwäbisch Hall GmbH

Die Solbad Schwäbisch Hall GmbH erwartet mit Abschluss der Sanierungen wieder einen dauerhaften Anstieg der Besucherzahlen.

Für das Jahr 2022 erwartet die Gesellschaft bei steigenden Umsatzerlösen einen Verlust zu erwirtschafteten.

Solar Invest AG mit Tochterunternehmen

Die Energiewende ist in Deutschland zwar längst beschlossen und die Solar Invest AG konnte in der Vergangenheit auf Grundlage des jeweils gültigen Erneuerbaren Energie Gesetzes Chancen nutzen, jedoch haben sich durch die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen die Investitionsmöglichkeiten in Neuanlagen mit angemessenen Renditeerwartungen bzw. solche Renditen, die auch in der Lage mittelfristige angebotsabhängige Schwankungen auszugleichen, erheblich erschwert. Jedoch erwartet die Solar Invest AG eine steigende Zahl von Projekten zur Umsetzung der verfassungsrechtlich gebotenen und politisch umzusetzenden Energiewende

Projekte im Ausland wie z. B. in Italien oder Griechenland sind sehr aufwändig und nicht frei von politisch-wirtschaftlichen Risiken.

Windpark Kohlenstraße GmbH & Co. KG

Die erwartete jährliche Stromeinspeisung beträgt etwa 43.000 MWh. Für 2022 wird ein positives Jahresergebnis erwartet.

Das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft ist im Wesentlichen von äußeren Faktoren, hierbei insbesondere den Wind- bzw. Stromerträgen und den Verfügbarkeiten der Windenergieanlagen abhängig. Auf solche Faktoren hat die Gesellschaft keinen oder nur sehr begrenzten Einfluss. Die gesetzliche Einspeisevergütung wird für 20 Jahre zzgl. Inbetriebnahmejahr mit 8,9 Cent/kWh garantiert vergütet. In Abstimmung mit dem technischen Betriebsführer prüft die Gesellschaft fortlaufend mögliche Maßnahmen, um die Performance der Windenergieanlagen sowie die Betriebskosten zu optimieren.

Grundstücksgesellschaft Solarfabrik – GSF – GbR

Der einzige Mieter des Gebäudes und der Grundstücke hat im Februar 2021 ein Schutzschirmverfahren in Eigenverwaltung aufgrund von Umsatzeinbußen bedingt durch die Corona-Krise beantragt. Im April 2021 wurde das Insolvenzverfahren über das Vermögen des Mieters eröffnet, die Eigenverwaltung wurde mit Beschluss des Amtsgerichts Heilbronn vom 01.12.2021 aufgehoben. Es wurde ein mit Wirkung zum 01.09.2022 geltender Mietvertrag mit einem neuen Mieter aus dem Bereich Maschinenbau verhandelt und unterzeichnet. Es ist davon auszugehen, dass die Grundstücksgesellschaft Solarfabrik - GSF GbR trotz zeitweisen Leerstands im Jahr 2022 in den Folgejahren wieder Gewinne erzielen wird.

RSE Rheinisch-Schwäbische Energie GmbH

Im Endkundengeschäft werden, trotz zurückgehender Absatzmengen aufgrund von Energieeffizienzmaßnahmen und Kundenverlusten, zunehmende Umsatzerlöse bedingt durch höhere Verkaufspreise erwartet. Aufgrund der stark gestiegenen Bezugspreise, insbesondere von Erdgas, geht die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2022 von einem Handelsergebnis aus, das im Vergleich zu 2021 zwar besser sein wird, sich aber noch im negativen Bereich befindet.

Gesamtaussage

In den Folgejahren sind im Wesentlichen bei den Versorgungsunternehmen weitere Investitionen in Kraftwerke und Contracting-Anlagen geplant, auch Investitionen in Windprojekte über Beteiligung an Gesellschaften sollen in den nächsten beiden Jahren realisiert werden.

Im Bereich der Wohnungswirtschaft werden die Tätigkeiten im Neubau, Vermietung, Bauträgergeschäft und Hausbewirtschaftung aufgrund der sich weiter stabilisierenden Finanzmärkte und des prognostizierten weiteren Aufschwungs weiterentwickelt und ausgebaut.

Die Umsatzerlöse werden sich voraussichtlich deutlich über dem Vorjahresniveau liegen, da die Energiepreise sich in 2022 auf einem höheren Niveau bewegen.

Für den Konzern SHB Schwäbisch Haller Beteiligungsgesellschaft mbH erwarten wir für das kommende Geschäftsjahr 2022 ein positives Jahresergebnis.

Der Konzern bemüht sich um die Erschließung weiterer Geschäftsfelder.

Das weltweit wirkende Ereignis des Kriegs in der Ukraine wird auch weiter seine Spuren im Geschäftsverlauf der konsolidierten Unternehmen hinterlassen. Allerdings lassen sich zum heutigen Zeitpunkt die Effekte für das Unternehmen nur schwer abschätzen.

Schwäbisch Hall, den 14. Oktober 2022

Gruber
(Geschäftsführer)

Pfitzer
(Geschäftsführer)